



Neue Gestaltungspläne gibt es für den Dorfplatz in Eishausen.

Foto: Daniela Rust



Aktuell liegt der Eishäuser Dorfplatz brach. Er soll ein neues Gesicht bekommen und mit ihm die Dunkelgräfin.

Foto: Bastian Frank

Ein Kunstprojekt soll die Dunkelgräfin ins Licht rücken

Die Dunkelgräfin lebte einst auf Schloss Eishausen. Nun wird dort der Dorfplatz neu gestaltet. Eine Kunstinstallation ist geplant und soll der Gräfin ein Gesicht geben.

Von Daniela Rust

EISHAUSEN. Keiner hat es je gesehen. Das Gesicht der Dunkelgräfin. In Eishausen soll sie jedoch eins bekommen. Und mit ihr der Dorfplatz, der seit Jahren einfach eine brach liegende Fläche ist.

Aktuell laufen laut Straufhains Bürgermeister Tino Kempf die Vorbereitungen für die Neugestaltung der Eishäuser Dorfmitte. „In diesem Jahr wollen wir das Konzept erstellen und 2024 dann in die Umsetzung gehen. Der Dorfplatz soll eine Begegnungsstätte für alle Generationen werden. Er wird Spielplatz, Ruheoase und Kommunikationsplattform zugleich werden. Außerdem haben wir vor, mit einer Kunstinstallation das

Thema Dunkelgräfin aufzugreifen“, erklärte der Bürgermeister. Erste Entwürfe für das Kunstprojekt lägen bereits vor. Die Gemeinde habe sich dafür mit vier regionalen Künstlern vernetzt. Die Ideen, der Dunkelgräfin ein Gesicht zu verleihen und ihr Andenken zu bewahren, seien vielschichtig.

Vorstellbar ist laut Tino Kempf zum Beispiel ein Wasserlauf auf dem Eishäuser Dorfplatz, der symbolisch für den Fluss des Lebens steht und der mit Skulpturen oder Bildnissen der Dunkelgräfin ergänzt wird. Die Bildnisse oder Skulpturen könnten wiederum eine Entwicklung der nur mit Verschleierung bekannten Dunkelgräfin zeigen und ihr am Ende den Schleier nehmen und Gesicht geben. „Diese Symbolik würde gleichzeitig für die Entwicklung der Frauenrolle in der Gesellschaft stehen können“, erklärte Tino Kempf.

Um die finale Gestaltung des Eishäuser Dorfplatzes zu fixieren, möchte der Bürgermeister die Menschen aus dem Dorf ins Boot holen. Am 7. März um 19 Uhr wird es im Sportlerheim in Eishausen eine Bürgerver-

sammlung geben, in der die Einwohner und Interessierte ihre Gedanken und Ideen zum Dorfplatz-Projekt äußern können.

Dann wird Tino Kempf auch die Pläne für den Spielplatz vorstellen, der in den Dorfplatz eingebettet wird. Ein großes Piratenschiff hat die Gemeinde dafür bereits gekauft. Und so soll sich der erste Bauabschnitt auf dem Eishäuser Dorfplatz um eine Spielplatzfläche drehen. „An einer Natursteinmauer, die saniert wird, entsteht die Spielfläche. Sie liegt etwas tiefer als der restliche Dorfplatz und wir haben geplant, hier durch entsprechende farbliche Gestaltung ein Schiff im Wasser zu simulieren“, informierte der Bürgermeister. Die Kommune hat in Seidingstadt, Linden, Streifdorf, Eishausen, Adelhausen und Streschenhausen in jüngster Vergangenheit Spielplätze saniert oder geschaffen – für Tino Kempf echte Herzensprojekte, weil sie für die Zukunft der Gemeinden – nämlich für die Kinder – stehen.

Die Kosten für den Dorfplatz werden sich auf mindestens 200 000 Euro belaufen, schätzt der Bürgermeister, der dafür ver-

schiedene Fördermöglichkeiten prüfen wird und aus diesem Grund das Projekt in verschiedene Bauabschnitte aufteilen wird.

Ist der Dorfplatz fertig, soll er nicht nur den Eishäusern, sondern auch allen passie-

renden Radwanderern – der Werra-Obermain-Radweg führt daran vorbei – als Verweilplatz dienen. Eventuell werden Getränke- und Snackautomaten aufgestellt, so die Pläne der Kommune.

Das Geheimnis der Dunkelgräfin

Dunkelgräfin und Graf: Dunkelgraf und Dunkelgräfin ist die Bezeichnung für ein geheimnisvolles Paar, das von 1810 bis 1837 auf Schloss Eishausen lebte. Wegen ihres zurückgezogenen Lebens und ihrer ungeklärten Identität wurden sie literarisch „die Dunkelgrafen“ genannt. Sie wurde lange Zeit als Marie Thérèse Charlotte von Frankreich gehandelt, Tochter des hingerichteten französischen Königs Ludwig XVI. und seiner Frau Marie-Antoinette, was durch anthropologische und molekulargenetische Analysen jedoch mittlerweile widerlegt werden konnte. Historisch nachgewiesen ist die Ankunft des Paares am 7. Februar 1807 in Hildburghausen. Dort verbrachten sie die nächsten drei Jahre bis 1810.



Bildnisbüste der Dunkelgräfin, die im Schloss in Eishausen lebte. Foto: Stadtmuseum Hildburghausen